

HANDWERKSKAMMER ULM

Konjunkturmotor im regionalen Handwerk beginnt zu stottern

Konstante Geschäftsentwicklung im vierten Quartal 2023 – Gedämpfte Erwartungen im Ulmer Kammergebiet zum Jahresstart – Kosten für Betriebe steigen

Die Geschäftslage in den Handwerksbetrieben zwischen Ostalb und Bodensee hat sich in den Wintermonaten eingetrübt – die wirtschaftliche Entwicklung wird Anfang 2024 insbesondere durch die Krise am Bau ausgebremst. Dennoch beschreiben in der aktuellen Konjunkturumfrage der Handwerkskammer Ulm sechs von zehn Betrieben die Lage im vierten Quartal 2023 als gut. Positive Signale kamen in den Monaten Oktober, November und Dezember noch aus den Ausbauhandwerken, dem Bauhauptgewerbe und dem Lebensmittelhandwerk. Von einem schlechten Geschäftsverlauf berichten hingegen rund zwölf Prozent der befragten Betriebe. Zum Vergleich: Im dritten Quartal lag dieser Wert noch bei sieben Prozent.

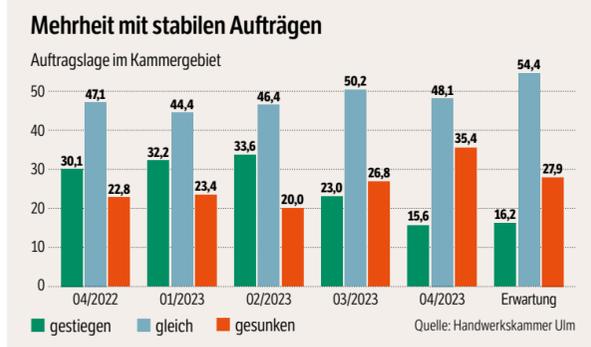
Die Geschäftserwartungen für die kommenden Wochen und Monate sind verhalten: Während rund 16 Prozent der Betriebe davon ausgehen, dass sich die Lage zu Beginn des Jahres 2024 verbessert, rechnet fast ein Drittel mit einer Verschlechterung der Geschäftslage. Viele Betriebe schauen jetzt also pessimistischer in die Zukunft. Dazu sagt Dr. Tobias Mehlich, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Ulm: „Die Stimmung im regionalen Handwerk ist gedrückt: Ein kriselnder Bausektor, zunehmende Bürokratielast und fehlende Fachkräfte fordern unsere Betriebe heraus. Hinzu kommen die anhaltend hohen Energie- und steigende Einkaufspreise.“



Gestiegene Zinsen, hohe Preise für Baumaterial und Energie sowie die drastischen Kürzungen bei der Neubauförderung sorgen dafür, dass die Auftragspolster beim Bauhauptgewerbe schmelzen. Foto: Handwerkskammer Ulm

Auftragspolster wird bei vielen Betrieben dünner

Im regionalen Handwerk vermelden 16 Prozent der Betriebe einen gestiegenen Auftragsrückgang im vierten Quartal 2023. Rund 35 Prozent der Befragten berichten hingegen von Auftragsrückgängen. Die Auftragserwartungen für die kommenden Wochen und Monate sind verhalten. Rund 16 Prozent erwarten höhere Aufträge, während 28 Prozent von einem Auftragsrückgang in den Monaten Januar, Februar und März ausgehen. Die Umsatzentwicklung der Handwerksbetriebe im Gebiet der



Handwerkskammer Ulm ist Ende des Jahres konstant geblieben: Knapp 30 Prozent der befragten Betriebe haben Umsatzsteigerungen gemeldet, ebenso viele haben Umsatzrückgänge angegeben. Für die Anfangsmonate deutet sich hingegen eine Abschwächung an: Knapp jeder fünfte Betrieb erwartet ein Umsatzplus, während fast jeder Dritte mit rückläufigen Umsätzen rechnet. Mit Blick nach vorne sind die Erwartungen vor allem im Bauhandwerk, den Nahrungsmittelhandwerken und den Handwerken des gewerblichen Bedarfs pessimistisch.

Die Auslastung in den Handwerksbetrieben der Region ist im vierten Quartal 2023 gesunken: Mehr als jeder vierte Betrieb meldete eine niedrige Auslastung. Dem gegenüber stehen 35 Prozent, die zum Jahresende nahezu voll ausgelastet waren. 13 Prozent der Befragten gaben an, über die Kapazitätsgrenzen hinaus ausgelastet zu sein.

Die Zahl der Beschäftigten ist zum Jahresende weitgehend unverändert geblieben. Zwölf Prozent der Befragten haben zusätzliches Personal eingestellt, während 15 Prozent von einem Personalarückgang berichten. Im ersten Quartal 2024 dürfte sich der Personalbestand nur geringfügig verändern: Neun Prozent der Befragten wollen demnach ihre Mitarbeiterzahl erhöhen, sieben Prozent der Betriebe planen, Personal abzubauen.

KOMMENTAR

Schwierige Zeiten

Die Situation für unsere Handwerksbetriebe im Kammergebiet könnte kaum unterschiedlicher sein. Das zeigen auch die Daten der aktuellen Konjunkturumfrage. Auf der einen Seite stehen etwa die Klimahandwerke, die Ende des Jahres ordentlich zu tun hatten. Auf der anderen Seite sind die Gesundheitshandwerke, personenbezogene Dienstleistungen und der gewerbliche Bedarf, die mit der Geschäftslage im vierten Quartal nur bedingt zufrieden waren. Das Bauhauptgewerbe entwickelt sich zunehmend zum Sorgenkind. Bei den klassischen Bauwerken sorgen gestiegene Zin-



„Die Wolken, die über dem regionalen Handwerk aufziehen, werden dunkler. Es ist jetzt höchste Zeit, zu machen.“

Katja Maier
Vizepräsidentin und
Vorstandsmitglied der
Handwerkskammer Ulm
Foto: Armin Buhl

sen und Einkaufspreise, hohe Energiekosten und die Kürzung bei der Neubauförderung für herausfordernde Zeiten. Das Polster in den Auftragsbüchern wird dünner. Die Wolken, die über dem regionalen Handwerk aufziehen, werden dunkler. Es wird jetzt konjunkturell zunehmend schwierig. Und das heißt: Es wird auch gesellschaftlich und politisch schwieriger. Unsere Betriebe und ihre Mitarbeitenden brauchen jetzt die richtigen Rahmenbedingungen. Es ist jetzt höchste Zeit, zu machen. Ein Appell, den wir auch mit unserer Postkarten-Aktion an die Bundesregierung richten (siehe Beitrag unten links). Wir brauchen jetzt dringend Verlässlichkeit und Planbarkeit. Sei es beim Bürokratieabbau, der Energieversorgung oder bei der Förderkulisse. Unsere Handwerkerinnen und Handwerker brauchen wieder Luft zum Atmen. Nur so können sie die schwierigen Zeiten überstehen. Und die aufkommenden dunklen Wolken am Konjunkturmilieu wieder zügig beiseiteschieben. redaktion@hwk-ulm.de

Viel Post für die Bundesregierung

Mit der beiliegenden Postkarte bekommen Betriebe die Möglichkeit, Forderungen an die Politik zu adressieren

Der aktuellen Ausgabe der DHZ liegt eine besondere Postkarte bei. Damit bekommen Betriebe und Beschäftigte zwischen Ostalb und Bodensee die Möglichkeit, Kernforderungen des Handwerks direkt an die Bundesregierung zu adressieren. Das Handwerk ist in Bedrängnis: Steigende Energie- und Materialkosten, fehlende Fachkräfte und vor allem überbordende Bürokratie machen Selbstständigkeit zunehmend unattraktiv. Immer neue Gesetze und Verordnungen zwingen inzwischen viele Handwerker dazu, bis zu 50 Prozent ihrer Zeit am Schreibtisch statt beim Kunden zu verbringen.

Postkartenaktion unter dem Motto „Zeit, zu machen!“

Das Handwerk fordert von der Politik mehr Planungssicherheit bei wichtigen politischen Weichenstellungen und mehr Engagement für den handwerklichen Mittelstand. Die Postkarten, die an die Bundesregierung adressiert sind, können den Forderungen nach weniger Steuern, weniger Be- und mehr Entlastungen und Bürokratieabbau Nachdruck verleihen. Das Motto der Aktion „Zeit, zu machen!“ zeigt die Dringlichkeit des Handelns.

Die Postkarte zum Ausdrucken unter <https://t1p.de/postkartenaktion>



Betriebe haben die Möglichkeit, die Postkarte personalisiert auszufüllen und an die Bundesregierung zu schicken. Foto: Handwerkskammer Ulm

Rund 2,3 Millionen Euro für Meisterabsolventen

Handwerkskammer Ulm fordert Erhöhung der Meisterprämie für mehr Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Bildung

Jährlich legen mehr als 500 Handwerkerinnen und Handwerker im Gebiet der Handwerkskammer Ulm erfolgreich ihre Meisterprüfung ab. Je nach Gewerk investieren sie durchschnittlich bis zu 10.000 Euro in ihr Meisterstudium. Um ihre Kosten zumindest teilweise zu decken, wurde vor vier Jahren die Meisterprämie in Baden-Württemberg eingeführt. Insgesamt konnten seither 2.298.000 Euro an die frischgebackenen Handwerksmeisterinnen und -meister zwischen Ostalb und Bodensee ausbezahlt werden.

Im vergangenen Jahr profitierten von der finanziellen Förderung in Höhe von 1.500 Euro rund acht von zehn der Absolventen im Ulmer Kammergebiet. Antragsberechtigt sind alle Jungmeister, die ihren Wohnsitz oder Arbeitsplatz in Baden-Württemberg haben. In den Nachbarbundesländern Bayern und Hessen wird die Meisterprämie ab diesem Jahr erhöht. Damit werden die Kosten des Meisterstudiums – wie bei einem Hochschulstudium auch – staatlich getragen. Dr. Tobias Mehlich, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Ulm, sagt: „Das ist ein Zeichen der Wertschätzung und ein wichtiger Schritt, um dem Fachkräftebedarf im Handwerk zu begegnen. Das wollen



Meister, die sich selbstständig machen wollen, können die Meistergründungsprämie beantragen. Foto: amh

und brauchen wir in Baden-Württemberg auch.“

Antragszeitraum für Meistergründungsprämie verlängern

Meister sind gefragte Fachkräfte für die Handwerksbetriebe der Region. Immer weniger von ihnen denken laut Umfrage des Zentralverbands des

Deutschen Handwerks allerdings darüber nach, den Schritt in die Selbstständigkeit zu wagen. Nur einer von vier Befragten kann sich vorstellen, einen eigenen Betrieb zu gründen oder zu übernehmen. Dabei stehen allein im Ulmer Kammergebiet in den nächsten Jahren altersbedingt rund 3.400 der insgesamt gut 20.000 Handwerksbetriebe zur Übergabe an. Ein finanzieller Anreiz soll die 2020 eingeführte Meistergründungsprämie für Jungmeisterinnen und -meister sein. Wer sich innerhalb von 24 Monaten selbstständig macht, profitiert von der Startfinanzierung des Landes in Höhe von bis zu 10.000 Euro. Neben der Neugründung wird auch die Übernahme eines bestehenden Betriebs oder die Betriebsbeteiligung gefördert. Im Ulmer Kammergebiet konnten im vergangenen Jahr 19 Anträge bewilligt werden. Mehlich sagt: „Wenn Betriebe schließen müssen, weil sie keinen geeigneten Nachfolger finden, hat das Auswirkungen auf die Versorgung der Bevölkerung. Kunden finden dann vielleicht keinen Handwerker mehr oder müssen länger auf einen Termin warten. Den Gründungs-Bonus bis zu fünf Jahre nach der Meisterprüfung zu gewähren, wäre lebensnah und würde mehr junge Menschen erreichen.“

IMPRESSUM

Handwerkskammer
Ulm
Olgastraße 72, 89073 Ulm,
Pressstelle: Tel. 0731/1425-6103
Fax 0731/1425-9103
Verantwortlich:
Hauptgeschäftsführer Dr. Tobias Mehlich



Bürokratische Baustellen

Handwerkskammer Ulm besucht gemeinsam mit SPD-Bundestagsabgeordnetem Martin Gerster die Zimmerei Kuhn im Landkreis Biberach - Juniorchefin Julia Schmid bringt seit zwei Jahren Schwung in den Familienbetrieb

Die Hausspitze der Handwerkskammer Ulm besucht regelmäßig gemeinsam mit Vertretern aus Politik und Verwaltung Betriebe im ganzen Kammergebiet. Diese nutzen gerne die Gelegenheit, ihren Betrieb vorzustellen und gleichzeitig von ihren aktuellen Herausforderungen zu berichten. So auch kürzlich, als Handwerkskammer-Präsident Joachim Krimmer zusammen mit Kreishandwerksmeister Franz Manz, Ummendorfs Bürgermeister Heiko Graf und dem Bundestagsabgeordneten Martin Gerster (SPD) der Zimmerei Kuhn in Ummendorf einen Besuch abstattete und in Erfahrung brachte, wo der Schuh drückt.

Viele bürokratische Hemmnisse im Alltag

Die Auftragslage sei nicht das Problem. „Wir profitieren vom Gebäudeenergiegesetz. Die Leute bauen sich neue Heizungen ein, aber häufig muss umfassender energetisch saniert werden und dabei geht's dann ums Dach“, sagt Franz Kuhn. Der Betrieb hat sich auf energetische Sanierungen sowie Aufstockungen und Anbauten spezialisiert. „Bauen wird teurer, der Platz ist knapp - dann überlegen sich die Menschen Alternativen“, so Fritz Kuhn. Aber genau hier setzt auch die Kritik der Firmeninhaber an: die langwierigen Genehmigungsverfahren. „Wer heute eine Dachgaube einbauen will, der muss den gleichen Bauantrag mit allen Unterlagen abgeben wie für einen Neubau“, so Julia Schmid. „Das ist doch nicht nötig, das Haus steht ja schon.“ Damit wird aus ihrer Sicht die Schaffung von dringend benötigtem Wohnraum unnötig



Handwerk hält fit: Seniorchef Franz Kuhn baut mit seinen 93 Jahren noch kleine Möbel für seine 23 Urenkel (v.li. Ummendorfs Bürgermeister Heiko Graf, Kreishandwerksmeister Franz Manz, Handwerkskammer-Präsident Joachim Krimmer, MdB Martin Gerster (SPD), Juniorchefin Julia Schmid, Seniorchef Franz Kuhn, Geschäftsführer Franz Kuhn).
Foto: Handwerkskammer Ulm

erschwert. „Und wenn dann die Genehmigung endlich da ist, dann ist der Fördertopf schon leer oder die Förderung wurde zwischenzeitlich eingestellt“, sagt sie an die Adresse des Bundestagsabgeordneten Martin Gerster. Deshalb hätten sie auch alle Verträge überarbeiten müssen, um den Kunden im Falle des Wegfalls der entsprechenden Förderung ein Rücktrittsrecht einräumen zu können.

„Das war sehr aufwendig und macht auch für uns das Planen immer schwerer“, so die Unternehmerin.

Das Problem plötzlich gestrichener Förderungen sei dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts und den damit notwendig gewordenen Einsparmaßnahmen geschuldet, erklärt Martin Gerster. Joachim Krimmer fordert aber einen generellen Bürokratieabbau, Kreishandwerksmeister

Franz Manz stimmt zu: „Vertraut doch einfach mal den Handwerkern, die haben einen gesunden Menschenverstand“, gibt er sowohl dem Abgeordneten wie auch Bürgermeister Graf mit auf den Weg. Der mahnt wiederum Mut zur Verschlankung an: „Ein Gesetz zieht 40 Verordnungen nach sich, die wir in der Verwaltung dann alle kennen und umsetzen müssen - unter diesen Bedingungen

würde Otto Benz heute keinen Motor mehr bauen.“ Kuhn wünscht sich Regionalität auch fürs Handwerk. Was der Zimmermann damit meint? „Die überregionalen Ausschreibungsverfahren bringen Dumping-Preise und im Nachgang häufig Probleme mit ortsfremden Betrieben, die für Reklamationen nicht greifbar sind. Deshalb sind unsere Kunden inzwischen meist Privatleute.“

Einstieg in den Familienbetrieb gelungen

Seit zwei Jahren ist Julia Schmid Teil der Geschäftsführung der Zimmerei Kuhn - gemeinsam mit ihrem Vater Manfred Kuhn und Onkel Franz Kuhn. „Stück für Stück wachse ich in die Aufgaben hinein, so ein fließender Übergang ist ideal“, schwärmt die 29-jährige Zimmermeisterin. Mit viel Schwung stellt sie das Unternehmen vor: Durch die besondere Nachfolgevereinbarung arbeiten drei Meister im Betrieb; ein Betriebswirt erledigt die Verwaltung, jeweils fünf Gesellen und Azubis komplettieren das Team. Die hohe Azubi-Quote erklärt Julia Schmid so: „Im ersten Lehrjahr sind die jungen Leute durchgängig in der Schule, erst im zweiten sind sie im Betrieb. Und Fachkräfte gibt es auf dem Markt praktisch nicht, deshalb bilden wir sie selbst aus.“ Über einen Mangel an Bewerbern kann sie sich nicht beklagen: „Vielleicht hat sich herumgesprochen, dass wir eine nette junge Chefin haben“, meint ihr Onkel Franz Kuhn schmunzelnd. Die hat frischen Wind in den Traditionsbetrieb gebracht. Als Nächstes auf der Agenda: die Themen Digitalisierung und Social Media.

WEITERBILDUNG

Elektrotechnisch unterwiesene Person

Elektrische Anlagen und Betriebsmittel dürfen nur von Elektrofachkräften errichtet, geändert, instand gesetzt und betrieben werden. So bestimmt es die Unfallverhütungsvorschrift BGV A3 „Elektrische Anlagen und Betriebsmittel“.

Daneben erlaubt diese Vorschrift auch Tätigkeiten an elektrischen Anlagen durch „Elektrotechnisch unterwiesene Personen“ für ein begrenztes Aufgabengebiet.

- Termin: 26. Februar 2024
- Gebühr: 315 Euro

Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten

Mit der Ausbildung zur Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten wird eine Qualifikation erworben, die es Fachkräften erlaubt, bestimmte festgelegte Tätigkeiten bei der Inbetriebnahme und Instandhaltung von elektrischen Anlagen oder Maschinen sicher und fachgerecht durchzuführen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollen die Sicherheitsvorschriften im Umgang mit elektrischem Strom kennen lernen. Gefahren, die aus dem Umgang mit elektrischem Strom resultieren, erkennen und beurteilen und sich sowie andere vor Gefahren schützen können.

- Termin: 26. Februar bis 8. März 2024
- Gebühr: 1.450 Euro

Ansprechpartnerin Doris Weinert,
Tel. 0731/1425-4020, E-Mail: d.weinert@hwk-ulm.de

Kommende Veranstaltungen der Handwerkskammer Ulm

Workshops, Seminare und Vorträge von Februar bis April – für Mitgliedsbetriebe kostenfrei



Februar

27.02.2024

Vom Arbeitgeber zur Marke (online)

- 6 Bausteine für langfristigen Erfolg.
- Nachhaltige Entwicklung als Arbeitgebermarke, um Mitarbeitende zu finden.

Ansprechpartnerin:

Alexandra Natter
Tel. 0731/1425-6389, E-Mail: a.natter@hwk-ulm.de

27.02.2024

New Work (Ravensburg)

- Gemeinsame Veranstaltung mit den Unternehmerfrauen des Handwerks.
- Welche Vorteile bieten uns die Digitalisierung und neue Arbeitsmodelle?

Ansprechpartner:

Markus Jehle
Tel. 0731/1425-6385, E-Mail: ma.jehle@hwk-ulm.de

29.02.2024

NewKammer | Die Willkommensveranstaltung 2024 (hybrid)

- Präsenzteilnahme in Ulm oder Online-Teilnahme.
- Informationen für neue, aber auch langjährige Mitgliedsbetriebe über unsere Dienstleistungen und unser Beratungsangebot.

Ansprechpartnerin:

Sabrina Serifovic
Tel. 0731/1425-6161, E-Mail: s.serifovic@hwk-ulm.de

29.02.2024

Online-Shop: Technik, Recht, Praxis (online)

- Bild- und Versicherungsrecht.
- Gestaltung von Information, Widerruf und Technik.

Ansprechpartner:

Markus Jehle
Tel. 0731/1425-6385, E-Mail: ma.jehle@hwk-ulm.de

März

06.03.2024

Beschäftigungsbrücken der Handwerkskammer Ulm (online)

- Mithilfe verschiedener Beschäftigungsbrücken empfiehlt die Handwerkskammer Ulm seriöse Kooperationspartner, um erste Schritte bei der Suche ausländischer Arbeitskräfte einzuleiten.

Ansprechpartnerin:

Ramona Russin
Tel. 0731/1425-8206, E-Mail: r.russin@hwk-ulm.de

13.03.2024

Photovoltaik und E-Mobilität im Handwerksbetrieb (hybrid)

- Präsenzteilnahme in Ulm oder Online-Teilnahme.
- Darstellung von praxisnahen Möglichkeiten für Betriebe.

Ansprechpartner:

Roman Gottschalk
Tel. 0731/1425-6370, E-Mail: r.gottschalk@hwk-ulm.de

14.03.2024

Internationale Azubis (online)

- Wissenswertes zu Theorie und Praxis.

Ansprechpartner:

Oliver Weigel
Tel. 0731/1425-6222, E-Mail: o.weigel@hwk-ulm.de

18.03.2024

Grundlagen der Gründung (online)

- Basisinformationen zur Existenzgründung.

Ansprechpartnerin:

Margarete Sigg
Tel. 0731/1425-8103, E-Mail: m.sigg@hwk-ulm.de

19.03.2024

Die E-Rechnung (online)

- Rechtliche Vorgaben und Vorteile.
- Erstellung von E-Rechnungen.

Ansprechpartner:

Markus Jehle
Tel. 0731/1425-6385, E-Mail: ma.jehle@hwk-ulm.de

April

10.04.2024

Führung im Handwerk (online)

- Seminar zum Einstieg in die Mitarbeiterführung.

Ansprechpartnerin:

Alexandra Natter
Tel. 0731/1425-6389, E-Mail: a.natter@hwk-ulm.de

12.04.2024

GoBD und Verfahrensdokumentation (online)

- Information zum Umstieg auf GoBD-konforme Buchführung.

Ansprechpartner:

Markus Jehle
Tel. 0731/1425-6385, E-Mail: ma.jehle@hwk-ulm.de

16.04.2024

Betrieblicher Arbeitsschutz durch schlanke Strukturen (Ulm)

- Dipl.-Ing. Wieland Link informiert über die Einbindung des Arbeitsschutzes in betriebliche Abläufe und beantwortet Fragen.

Ansprechpartnerin:

Emel Zvizdic
Tel. 0731/1425-6360, E-Mail: e.zvizdic@hwk-ulm.de

24.04.2024

Nachhaltigkeit im Handwerk (online)

- Erläuterung zu CO₂-Bilanz und Nachhaltigkeitsbericht.

Ansprechpartner:

Roman Gottschalk
Tel. 0731/1425-6370, E-Mail: r.gottschalk@hwk-ulm.de

25.04.2024

Smart Day (Ulm)

- Gebäudeautomation, Energieeffizienz.
- Einsatz von KI.
- Stärkung der beruflichen Bildung.

Ansprechpartnerin:

Celine Krejza
Tel. 0731/1425-7542, E-Mail: c.krejza@hwk-ulm.de